

Verdient ein Remis abgerungen

HSG Gütersloh hat Titelanwärter VfL Mennighüffen beim 29:29 lange Zeit am Rande einer Niederlage

■ Von Dirk Heidemann und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). »Gut, gut!!!!« Philipp Christ läuft von Spieler zu Spieler, um seine Zufriedenheit über das 29:29 (15:14) gegen den VfL Viktoria Mennighüffen mitzuteilen. Doch seine Freude will keiner mit dem Trainer der HSG Gütersloh teilen. Aus den Gesichtern beim Handball-Verbandsligisten ist vielmehr Enttäuschung abzulesen.

Dabei hatte doch der nur bei zwei Siebenmetern eingesetzte Fabian Diekmann (Zerrung im Adduktorenbereich) mit seinem Treffer 25 Sekunden vor Schluss das Remis überhaupt erst möglich gemacht. Warum dann all dieser Frust? Weil die Gütersloher den Titel-Mitfavoriten lange Zeit am Rande einer Niederlage hatten. »Es ist doch schön, wenn sich meine Mannschaft ärgert, dass sie vermeintlich einen Punkt verloren hat. Das zeigt ihre Charakterstärke«, sieht Christ sein nun mit 2:4 Punkten dastehendes Team auf dem richtigen Weg.

In der Tat machte die HSG über weite Strecken der Partie vieles, phasenweise sogar alles richtig. Die geduldig und in die Breite gespielten Angriffe wurden so lange vorgetragen, bis sich eine klare Möglichkeit ergab. So gelang nach eine 4:7-Rückstand (12.) beim 10:9 (19.) die erste Führung, die bis auf 14:10 (26.) ausgebaut werden konnte. Die schon in der ersten Halbzeit gute Abwehr befand sich zu Beginn des zweiten Durchgangs auf dem Höhepunkt ihres Schaffens. Binnen elf Minuten wurde ein 20:16-Vorsprung herausgeworfen, den Steffen Feldmann auf 21:16 hätte erhöhen müssen. Leider stand der 22-Jährige aber im Kreis, als er seinen Tempogegenstoß abschloss. »Meine größte Sorge war, dass wir nicht gut aus der Kabine kommen würden«, erwies sich diese Sorge von Philipp Christ als unbegründet.

»In diesem Jahr wird noch deutlicher, dass man seine Leistung 60 Minuten lang abrufen muss.«

Philipp Christ

Mitte der zweiten Halbzeit gönnte sich die HSG dann eine Auszeit und die von Marco Büschenfeld (13/4) sowie dem nun viermal erfolgreichen Arne Kröger angetriebenen Gäste kamen bis auf 22:21 (48.) heran. Die HSG konterte zum 25:22 (52.), ehe VfL-Trainer Zygryd Jedrzej das richtige Mittel fand, um die Schwarz-Gelben in ihre Schranken zu weisen. Die Rückraum-Halben Feldmann und Marian Stockmann wurden mit einer 4:2-Dekung aus dem Spiel genommen, Büschenfeld erzielte nach langer Zeit mal wieder den Ausgleich für Mennighüffen (27:27) und Kröger traf zum 28:27 für die Viktoria.

her häufig in Unterzahl.

Nach dem Wiederanpfiff drehten die Gäste die Partie rasch: Von 14:14 zogen die Hüllhorster auf 16:19 davon. Als den Gastgebern langsam die Puste ausging, brachte HSG-Coach André Torge mit Nils van Züfphen zusätzliche Feuerkraft für den Rückraum. Die Spielanlage wirkte bei den Gästen insgesamt reifer. Mittelman Arne Halstenberg lenkte das Geschehen geschickt, der eingewechselte Keeper Dennis Specht vereitelte mehrere Chancen. Die HSG-Akteure wirkten frischer und agierten in der Deckung meist einen Schritt schneller.

Harsewinkeler Treffer entstanden meist durch Zufall, entweder landeten Abpraller bei den Hausherrn oder eine Hüllhorster Hand fälschte den Ball ins Tor ab. »Das

war dann zu viel Mann gegen Mann. Unterm Strich leisteten wir uns im zweiten Durchgang ein paar Fehler zu viel«, resümierte Hessenkämper. Sein Kollege André Torge war die Erleichterung anzumerken: »Harsewinkel hat uns das Leben schwer gemacht. In der ersten Hälfte fehlte uns in der Deckung der Zugriff. Schließlich war der Sieg aber verdient.«

TSG Harsewinkel: Schumacher/Kaup – Ötting (8/4), Sewing (5/2), Bröskamp (4), Baumgartl (3), Uphus (1), Birkholz (1), Stöckmann (1), Jankowski, Pelkmann, Mühlbrandt, Herbrink.

HSG Hüllhorst: Specht/Schnute – A. Halstenberg (5/2), van Züfphen (5), Kämper (5/5), Bartsch (4), Budde (3), Depping (3), Blumenkamp (2), Meier (1), Heidenreich, Wiemann, J. Halstenberg.



Philipp Birkholz und die TSG Harsewinkel werden gestern Abend sichere Beute der HSG Hüllhorst. Foto: Wolfgang Wotke



Marco Büschenfeld (rechts), lange Zeit Alleinunterhalter im Angriff der Gäste, ringt hier HSG-Kreisläufer Mirko Torbrügge nieder. Malte Krause (Nummer sechs) hilft noch etwas nach. In einem gut funktionierenden HSG-Gebilde konnte sich jeder Spieler in Szene setzen.



VfL-Kreisläufer Uli Neumann will eine strafbare Aktion gesehen haben – bei Steffen Feldmann (rechts) ruft dies Unverständnis hervor.

Grünings Galavorstellung

Aufstiegsfavorit Hüllhorst schlägt TV Verl II 26:25

Hüllhorst (dh). Eine Standortbestimmung sollte es werden und trotz der 25:26 (16:12)-Niederlage beim klaren Aufstiegsfavoriten HSG Hüllhorst weiß Karina Wimmelbucker seit gestern Abend: Ihre Handballerinnen des TV Verl II sind endgültig in der Verbandsliga angekommen. »Als Mannschaft hatten wir mehr zu bieten als der Gegner«, lobte die Spielertrainerin. Entscheidend für den Hüllhorster Erfolg war die Galavorstellung von Susann Grünig.

Der TV Verl führte in der ersten Halbzeit ständig und lag nach der Pause noch mit 19:15 vorne. Dann schlichen sich kleine Fehler ein,

die HSG legte eine eigene 24:21-Führung vor. »In der Verbandsliga darfst du dir solche Pausen nicht erlauben. Aber wir sind noch einmal zurückgekommen, am Ende haben Nuancen die Partie entschieden«, sagte Wimmelbucker. In der Schlussphase hatten die Verlierinnen noch zwei glasklare Chancen zum Ausgleich, doch es sollte nicht sein. »Wir haben unglücklich einen Punkt liegen gelassen«, so Wimmelbucker.

TV Verl: Wimmelbucker - Zelle (8), Sawosin, Sticking, Petschat (1), Tegeler, Kaupmann (2), Rotgeri (3), N. Grollmann, Rebber (2), Y. Grollmann (4), Zanghi (3), Jörgensen.

Neuzugang aus Frankreich kommt

Verler Frauen verlieren 20:36 in Bergkamen – Kreuzbandriss bei Maren Grintz

Bergkamen (dh). Die bittere 20:36 (9:16)-Niederlage der Oberliga-Handballerinnen des TV Verl beim HC TuRa Bergkamen hat ganz deutlich gezeigt, dass es mit dem aktuell vorhandenen Personal schwer werden wird, in der vierten Liga zu bestehen.

Doch Besserung ist in Sicht. Bereits am kommenden Samstag zum Heimspiel gegen den SC Greven will Kim Sörensen eine neue Rückraumspielerin präsentieren. »Sie hat sich selbst angeboten. Ein absoluter Glückstreffer für uns sagt«, sagt der TVV-Coach über die 20-jährige Französin, die zuletzt bereits in Deutschland gespielt hat. Zudem hofft Sörensen,

nach der Herbstferienpause wieder auf Ramona Rußkamp zurückgreifen zu können. »Ramona war in der Vorbereitung unsere beste Spielerin«, so der Däne. Die 26-Jährige soll am Freitag, 17. Oktober, gegen LIT Handball NSM (Anwurf 20.30 Uhr) ihr Comeback feiern. Für Maren Grintz ist die Saison nach der endgültigen Diagnose ihrer Knieverletzung hingegen vorzeitig beendet. Der Neuzugang aus Bielefeld-Jöllebeck hat sich das vordere Kreuzband gerissen.

Rückblickend auf den vergangenen Samstagabend wollte Kim Sörensen nicht viele Worte verlieren – zu enttäuscht war der Coach. Bis zum 4:3 (10.) für Bergkamen konnten die Verlierin-

Umstrittene Zeitstrafe entscheidet

TV Verl verliert 23:26

Hemer (cas). Großer Kampf vor großer Kulisse. Doch es hat am Ende für den TV Verl nicht ganz gereicht: Der Handball-Verbandsligist kassiert beim HTV Sundwig-Westig mit 23:26 (12:9) seine erste Saison-Niederlage.

»Meine Jungs haben sich trotzdem ein dickes Kompliment verdient«, lobt Trainer Sören Hohe-lüchter seine Mannschaft. Vor 800 (!) Zuschauern in der Sporthalle Hemer kommt der TVV sofort gut in die Partie, legt eine 3:0-Führung vor. Auch ein Verdienst von Torwart Patrick Schmidt, der drei schwere Bälle abwehrt. Verl lässt sich auch nicht von einem zwischenzeitliche Rückstand beeindrucken, geht mit einem Drei-Tore-Polster in die Halbzeitpause.

Danach ziehen die Gäste in der »Hölle Hemer« sogar auf 15:10 davon. Die Hausherrn kämpfen sich aber wieder heran und können nach 47 Minuten egalisieren (19:19). Es folgt ein offener Schlagabtausch bis in die Schlussphase. Dann wird eine fragwürdige Schiedsrichter-Entscheidung dem TVV zum Verhängnis: Die Zwei-Minuten-Zeitstrafe für Jannick Sonntag beim Stand von 23:23 findet Hohelüchter nicht korrekt. In Überzahl erzielt der HTV zwei Treffer, damit ist die Begegnung entschieden. Das Tor zum 26:23-Endstand ist deshalb nur noch eine Randnotiz wert.

»Wir haben uns prima präsentiert. Das intensive Training trägt Früchte«, sieht Sören Hohelüchter seine nur knapp geschlagenen Schützlinge auf einem guten Weg.

TVV: Schmidt, Schröder - Zanghi (1), Fishedick, Fröbel (6), Sonntag (4), Reihage, Raudies (6), Strothmann, Busche (1), Braun (3), Hesse (1).

Walter sieht Aufwärtstrend

Verl (WB). Eine äußerst engagierte Leistung der A-Jugend-Handballer des TV Verl ist leider auf tragische Weise nicht belohnt worden. Vier Sekunden vor der Schluss-Sirene kassierte der Oberligist den entscheidenden Treffer und unterlag der zweiten Mannschaft von GWD Minden mit 29:30 (16:17). »Gegenüber unseren ersten beiden Saison-Auftritten war ein klarer Aufwärtstrend erkennbar«, sagte TVV-Trainer Uwe Walter, der eine spielerisch überzeugende Vorstellung sah. Nach 44 sowie 52 Gegentoren stand diesmal auch die Abwehr. »Mit der jetzt gezeigten Einstellung, die von mir zuletzt zurecht kritisiert worden war, ist diese neue, junge Mannschaft in der Oberliga angekommen«, sagte Walter.

TV Verl: Schiemann/Lüddemann - Schulz (7), Schott (7), Kunze (6), Menke (1), Walter, Vosschans, Gehle (1), Peperkorn (3), Kracht (4), Ter Porten, Jogereit, Tonsen.



Maren Grintz

nen noch mithalten, über 10:6 (20.) stand es zur Pause 16:9. Weitere Stationen lauteten 22:12 (40.) sowie 30:15 (50.). »Wir waren überhaupt nicht da und konnten unser Niveau ohne die fehlenden Leistungsträgerinnen nicht erreichen«, sagte Sörensen, dem neben Rußkamp und Grintz auch noch die aus privaten Gründen verhinderten Katrin Neumann sowie Judith Esken nicht zur Verfügung standen. »Ohne diese wichtigen Spielerinnen haben wir viel zu hoch verloren. Das Spiel ist schnell dahingegangen«, sagte Sörensen.

TV Verl: Leers - Lauenstein (6), Hayn (4), Hildebrand (3), Zimmermann (3), Polenz (2), Bauer (1), Zanghi (1), Jörgensen, Sawosin.